



Murnau am Staffelsee, Juli 2022

stephanie mei huang

how to hobble a young horse

PULPO GALLERY, Murnau am Staffelsee, 16. Juli – 28. August 2022

Presstermin: Freitag, 15. Juli von 11 bis 12 Uhr -

die Künstlerin ist anwesend

Eröffnung und Talk: Samstag, 16. Juli von 17 bis 20 Uhr-

die Künstlerin ist anwesend



stephanie mei huang, four self portraits as a cowboy (Detail), 2020

„Als chinesisches-amerikanische Künstlerin führe ich einen Dialog und fordere die affektiven, rassistischen, geschlechtsspezifischen Konstruktionen, die meinen Körper und meine Identität als "harmlos" und "nicht bedrohlich" innerhalb des hegemonialen Westens beurteilen, heraus. Ich bin daran interessiert, wie meine Anwesenheit und Präsenz die Fähigkeit hat, das vermeintlich Vorhersehbare, Erwartbare zu stören. Ich sehe eine schlüpfrige, chamäleonhafte Identität als eine Form der Infiltration: eine sanfte Umkehrung innerhalb harter Architekturen der Macht. Diesen Themen nähere ich mich multidisziplinär an, mit unterschiedlichen Medien und Strategien darunter Film/Video, Installation, soziale Interventionen, Skulptur, Literatur und Malerei.“
- stephanie mei huang

Die PULPO GALLERY freut sich mit der Ausstellung **how to hobble a young horse** die Werke der multidisziplinären Künstlerin **stephanie mei huang** präsentieren zu dürfen. Die erste Einzelausstellung der Künstlerin in Deutschland wird vom **16. Juli bis zum 28. August 2022** in Murnau zu sehen sein. Am Samstag, den 16. Juli 2022 von 17 bis 20 Uhr wird im Rahmen der Vernissage auch die die Ausstellung flankierende Publikation vorgestellt und zu unserer großen Freude können wir an diesem Abend stephanie mei huang (Pronomen: they/them/their) in Murnau willkommen heißen.

Um in die vielschichtigen und tief sinnigen Arbeiten der amerikanischen Künstlerin mit chinesischen Wurzeln einzutauchen, werden wir die Kunsthistorikerin und Autorin Clara Tang im Dialog mit der Künstlerin erleben. Bei dieser Gelegenheit können die erworbenen Exemplare der Publikation durch die Künstlerin signiert werden.

stephanie mei huang's Ausstellung *how to hobble a young horse* zeigt die neuesten Arbeiten der interdisziplinären Künstlerin. huang hatte bereits in jungen Jahren ein turbulentes Leben, das sie von Wisconsin über Yokohama nach Shanghai führte. Die Suche nach einer Heimat wird von Anfang an zum Leitfaden in ihrem künstlerischen Schaffen. In ihren Werken stellt sich huang stets die immer wiederkehrende Frage, ob es möglich sei sich in einem von Rassismus geprägten Land zuhause zu fühlen, ohne sich dabei zu verbiegen oder unterzugeben.

Die seit Langem andauernden tragischen Attentate in den USA vermitteln im direkten Vergleich das Gefühl, Rassismus sei in Deutschland kein akutes Thema. Doch sowohl fremdenfeindlich motivierte Angriffe wie in Rostock 1992, als auch Szenen des Alltagsrassismus zeugen vom Gegenteil. Inmitten dieser Diskussion wird man auch bei scheinbar harmlosen Themen mit der Problematik konfrontiert: Hat der Indianerkostüm bei dem Kindergartenfasching eine Berechtigung? Sind Karl Mays ausgespitzten, heroisierenden Geschichten vom Wilden Westen in der heutigen Zeit noch vertretbar? huang geht auf die sozio-politischen Fragen im globalen Kontext ein.



stephanie mei huang, green requiem for my self ii), 2022.

huangs Schaffen als bildende Künstlerin begann während ihres Aufenthaltes in Marfa, Texas. Umgeben vom Wilden Westen beschäftigte sie sich intensiv mit der Frage, was es für sie bedeutet, die einzige Person mit chinesisch-amerikanischem Hintergrund an einem Ort mit ca. 2000 EinwohnerInnen zu sein. Sie vertiefte sich in das mythisierte Konzept des Cowboys und des damit verbundenen, sehr idealisierten Lebensstils.

Für ihre multimedialen Arbeiten schuf huang *Stirrup Step*, eine Avatar, die als Cowboy in ihren Werken immer wieder auftaucht. In allen Bildnissen huangs finden sich Selbstportraits, womit sie nicht nur die typisierten Genderrollen, sondern auch die festgefahrenen Identitäten im Wilden Westen hinterfragt. huang nimmt auf die heroisierende Cowboy-Darstellungen aus Literatur und Werbung Bezug. Ihr Avatar schlüpft durch die Selbstportraits oft in die Rolle des Fesselnden, des Gefesselten und des sich Befreienden gleichzeitig.



In der Ausstellung **how to hobble a young horse** geht huang auf diese unterschiedlichen Positionen des Unterdrückers und des Unterdrückten, sowohl in der Gesellschaft als auch im Tierreich, ein. In ihren Performances, Videos, Skulpturen, Gemälden, Fotografien und zum ersten Mal auch in Zeichnungen wird ihr Avatar abwechselnd zum Cowboy und zum Pferd – hierdurch verschwimmen die gewohnten Regeln und eine neue Hierarchie zeichnet sich ab.

how to hobble a young horse ist die letzte geplante Ausstellung von huangs Avatar *Stirrup Steph*. Bei genauer Betrachtung kann man bereits erste Hinweise auf ihre neue Bildwelt entdecken.

PRESSEKONTAKT:
Katherina Zeifang
katherina@pulpogallery.com